

# Mac Rewind



Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans

## Toys for Boys

Fünf Lautsprechertipps



# Liebe Leser

SSD steht für Solid State Drive und ist sicher vielen eingefleischten Usern schon ein Begriff. Wer diese Abkürzung noch nicht kannte, sollte sie sich langsam einprägen, denn die drei Buchstaben werden die Computerwelt in den nächsten Jahren sicher grundlegend verändern. Was genau sich dahinter verbirgt, hat MacTechNews-User *epionier* in einem umfangreichen [Journal](#) für Sie zusammengetragen.

Herzlichst Ihr  
Frank Borowski  
alias sonorman



## APP-ECKE

Für einen kurzen Zeitraum gibt es auf das beliebte Programm „[iLiga 08/09](#)“ 75 Prozent Rabatt. Das seit Wochen immer ganz vorne in den Downloadcharts rangierende Programm wird für 79,- Cent abgegeben und ermöglicht einen schnellen Überblick über die 1. und 2. Fußball-Bundesliga. Neben Ergebnissen, Spielplänen und Vereinsinformationen stehen auch Stadionpläne, Anfahrtsbeschreibungen und Kontaktdaten der Vereine zur Verfügung.

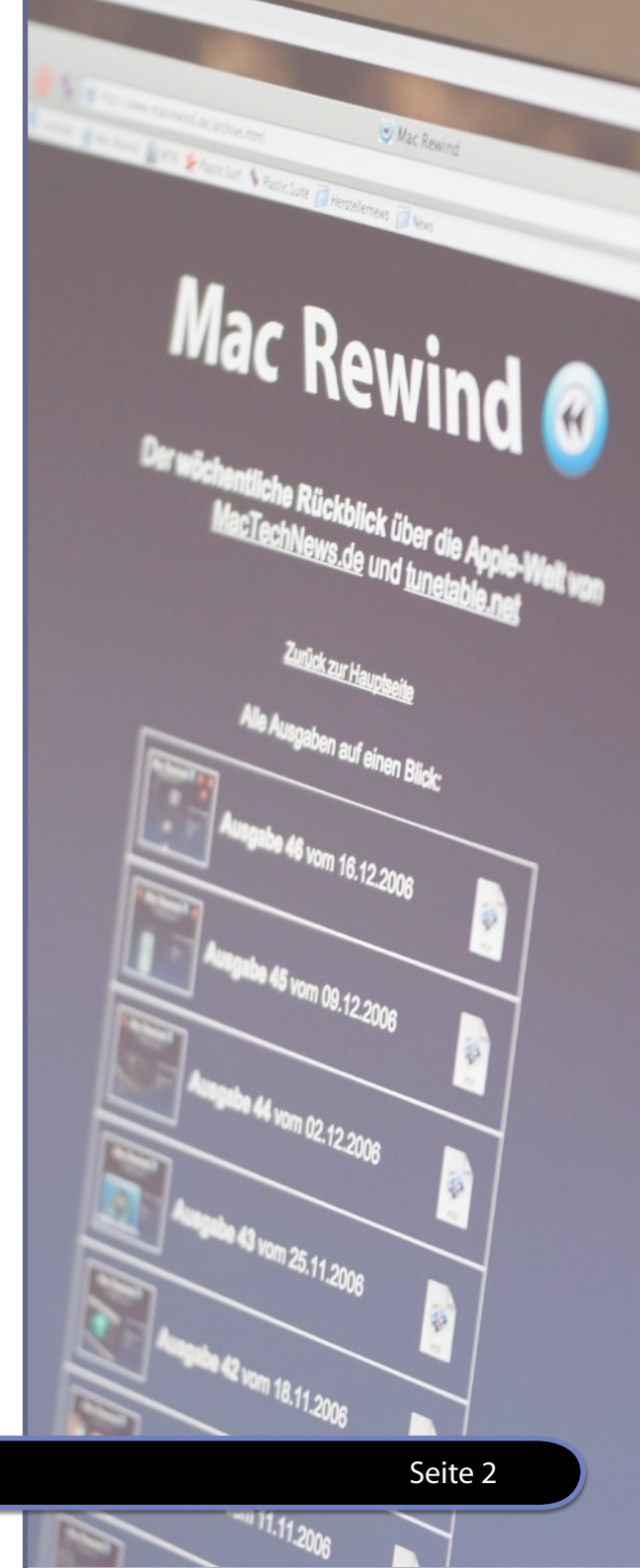
An Musiker, die unterwegs einen Geistesblitz haben und schnell Ideen aufnehmen wollen, wendet sich „[FourTrack](#)“ von Sonoma Wire Works. Eine plötzliche Inspiration geht also nicht verloren und kann sofort mehrspurig gespeichert werden. FourTracks arbeitet mit dem integrierten Mikrofon zusammen und setzt ein iPhone oder einen iPod touch der 2. Generation voraus. Wie der Name schon sagt lassen sich vier Spuren

steuern, somit kann auch unterwegs gleichzeitig Musik abgespielt und auf einer weiteren Spur aufgenommen werden. Wer mit der Aufnahme zufrieden ist, hat dann die Möglichkeit, die Stücke mit dem Mac zu synchronisieren und dann weiter zu bearbeiten. FourTrack kostet im App Store 7,99 Euro.

Wer zwischendurch eine Partie Darts spielen möchte, sollte einen Blick auf das kostenlose Spiel „[Darts](#)“ von Briand Hammond werfen. Der Spieler kann dann gegen einen Dart Bot antreten, der drei verschiedene Schwierigkeitsstufen beherrscht. Ein Tipp: Lesen Sie nicht die Benutzerrezensionen im iTunes Store. Recht weit oben ist erklärt, wie man schummeln und immer das gewünschte Ergebnis erreichen kann. Für die nächste Version verspricht der Entwickler noch schwerere Gegner, da mit ein bisschen Übung momentan jeder Bot recht einfach zu schlagen ist. (fen)

## INHALT

Editorial .....	2
<b>Tools, Utilities &amp; Stuff.....</b>	<b>4</b>
Guten Morgen, Sonnenschein! .....	4
Vaja - con dios? .....	5
iPod Tischfuß .....	6
Die „andere“ Notebook-Hülle.....	6
5 Lautsprechertipps unter 1000 Euro.....	6
CD-Endlager.....	10
Musik im Ohr.....	11
iPeng für iPod.....	12
Tamrac Speed Packs.....	12
Cullmann dockt an .....	13
Bilder der Woche .....	15
Impressum .....	16



# 0% Finanzierung

ab  
161,96 €  
pro  
Monat\*\*

ab  
87,35 €  
pro  
Monat\*\*



MacBook Pro ab 1619,59 €\*



MacBook ab 873,46 €\*



### Unimall Konditionen

- ✓ Echter Bildungsrabatt
- ✓ Wir haben immer die neuesten Macs lieferbar
- ✓ Gratis-Zugabe zu jedem Mac
- ✓ AppleCare Protection Plan zum Bildungspreis
- ✓ Office:mac 2008 für 69,00 Euro Zuzahlung

## Gratis

zu jeder MacBook Bestellung



Tucano Second Skin  
Guaina-Serie sw/grau

\* Angebote gültig gegen Vorlage eines aktuellen Bildungsnachweises

\*\* 0% effekt. Zins bei 10 Monaten Laufzeit ab Bestellwert von 700 €

# Tools, Utilities & Stuff

Neuheiten und Meldungen Woche.

**Um die dunkle Jahreszeit gut zu überstehen, und damit die Zeit bis zum Frühling nicht so lang erscheint, gibt es für Technikfans zum Glück genügend Ablenkungsmöglichkeiten. Hier ein paar davon.**

## **Guten Morgen, Sonnenschein!**

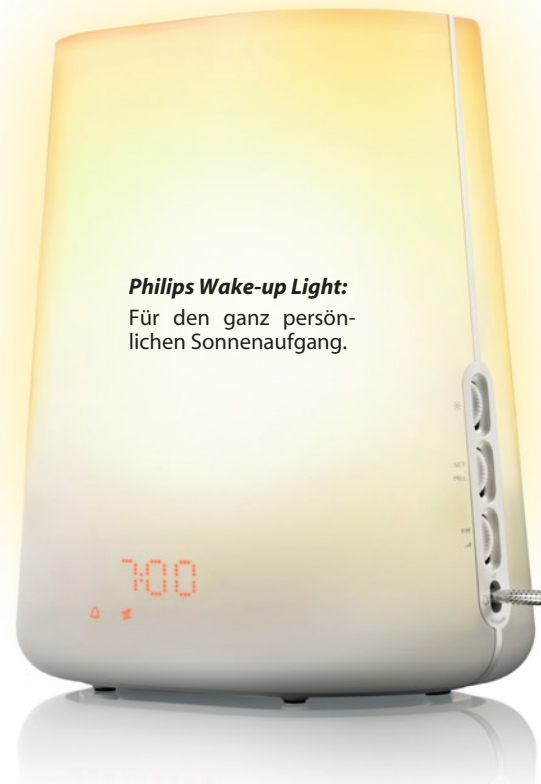
Na lieber Leser? Schon wach? Ich meine richtig wach? Oder gehören Sie zu denjenigen, die ganz besonders im Winter darunter leiden, morgens nicht richtig in die Gänge zu kommen? Die Mac Rewind erscheint auch aus dem Grund am Samstag Morgen, um Ihnen dabei behilflich zu sein, den Schlaf aus den Augen zu vertreiben und so einen guten Start ins Wochenende zu haben.

Wissenschaftlich gesehen ist es im Winter nachgewiesenermaßen schwieriger wach zu werden, als im Frühjahr oder Sommer. Ein wichtiger Grund dafür ist mangelndes Licht.

Der Verbraucherelektronik-Riese Philips, der auch auf dem Sektor der Gerätemedizin eine große Nummer ist, schreibt dazu folgendes:

Den Tag im Sommer zu beginnen – das fühlt sich ungleich leichter an als im Winter: Die Vögel zwitschern, draußen ist es warm und der Körper schon zu früher Stunde voller Energie. Ganz anders in der kalten Jahreszeit. Auch nach dem dritten Weckerklingeln weigert sich der Organismus, wach zu werden. Kein Wunder, draußen ist es kalt und dunkel. Eine Umfrage, die Research Now mit Philips im Juni dieses Jahres durchgeführt hat, bestätigt, dass die Jahreszeiten einen deutlichen Einfluss auf unser Aufstehverhalten haben. 57 Prozent der 507 Befragten im Alter von 25 bis 40 Jahren haben im Sommer das beste „Aufstehgefühl“, davon geben 78 Prozent Licht als

Hauptgrund an. Im Winter können allerdings Lichtkonzepte die fehlende Morgensonne ersetzen, die den Sonnenaufgang erfolgreich kopieren und so beim Aufstehen helfen.



Im Fokus der Studie stand die Frage, wie die Deutschen in den Tag kommen und welche Rolle Licht dabei spielt. Grundsätzlich gilt: Egal ob Sommer oder Winter, den wenigsten Deutschen gefällt es, das Bett zu verlassen. 67 Prozent fühlen sich nach dem Aufstehen „müde“, gerade mal sieben Prozent beginnen den Tag „energiegeladener“. Nur acht Prozent fällt das Aufstehen „sehr leicht“, 37 Prozent empfinden es als „leicht“. Was generell gilt, ist im Winter noch schlimmer: Wesentliches Ergebnis der Studie ist, dass die Deutschen stark jahreszeitenabhängig sind, wenn es ums Wachwerden geht. 71 Prozent der Befragten glauben, dass die Jahreszeiten mitverantwortlich dafür sind, wie leicht oder schwer sie morgens aus dem Bett kommen. Dieses Ergebnis ist für den promovierten Bio-



chronologen Christian Cajochen von der Universität Basel wenig überraschend. „Licht am Morgen führt zu einer Weckreaktion, einem höheren Kortisolspiegel und höherer Herzrate. Somit ist es hilfreich für einen schnelleren Schlaf-Wachübergang mit weniger Schlaftrunkenheit.“

Verantwortlich dafür: die Melanopsinsezellen. Forscher haben diese erst vor wenigen Jahren entdeckt. Die kleinen Sehzellen sind für das so genannte nicht-bildhafte Sehen verantwortlich und reagieren auf Licht. Sie geben Signale an zwei reiskorn-große Bereiche im Gehirn, die den Tagesrhythmus des Menschen bestimmen: „Eine der Hauptfunktionen des nicht-bildhaften Sehens ist die Steuerung dieser inneren Uhr“, sagt Christian Cajochen. Sie ist verantwortlich für „verschiedene Rhythmen beim Menschen: Rhythmen der Körpertemperatur, hormonelle Rhythmen und Rhythmen der Leistung und Stimmung“. Die Zentren des menschlichen Gehirns geben zwar einen eigenen Takt von etwa 24 Stunden vor, müssen diesen aber täglich mit dem 24-Stunden-Takt der Erdrotation abgleichen. Dies geschieht mit Hilfe der Melanopsinsezellen – also durch Licht.

Im Winter fehlt Licht, vor allem früh morgens. Dem Wecker, der um sechs Uhr klingelt, ist es egal, ob draußen schon die Sonne aufgegangen ist. Unserem Organismus nicht. Helfen kann den vielen Menschen, die im Winter Schwierigkeiten mit dem Aufstehen haben, eine Art sanfter Wecker. Philips hat ein Gerät mit dem Namen Wake-up Light entwickelt, das den Sonnenaufgang simuliert und den Schlafenden so behutsam vom Traum in den Tag überführt.

Es ist mit einer dimmbaren Energiesparlampe ausgestattet. Tiefschläfer, die sich nicht allein auf die Weckwirkung des Lichts verlassen wollen, haben zusätzlich die Option, sich durch Vogelgezwitscher, Dschungelgeräusche oder ein elektronisches Glockenspiel aufwecken zu lassen. Wem das zu sanft erscheint, der kann auch ein Radiowecker oder ein konventioneller Alarmton einstellen. Eine weitere Funktion, die die künstliche Sonne dem Original voraus hat: Mit einem Knopfdruck lässt sich der Lichteffekt noch einmal für neun Minuten wiederholen. Und abends kann der Lichtwecker aufgrund seiner Helligkeit auch als Leselampe benutzt werden.

Dreißig Minuten vor der eigentlichen Aufwachzeit startet der künstliche Sonnenaufgang, den das Wake-up Light mit bis zu 300 Lux Lichtintensität simuliert.

Das Philips Wake-up Light kostet knapp 150 Euro. Möglicherweise eine gute Investition für die eigene Gesundheit und das Wohlbefinden.

*(son/Pressemeldung, editiert)*

### **Vaja - con dios?**

Jetzt, da Sie sicher hellwach sind und ich Ihre volle Aufmerksamkeit habe, hier ein kleiner Nachtrag zur

Meldung über die [Vaja Leather Cases](#) in der letzten Ausgabe.

Ich habe diese Produkte, die leider zur Zeit nicht direkt in Deutschland erhältlich sind, nicht nur deshalb erwähnt, weil sie mir persönlich sehr gut gefallen, sondern auch, weil ich von überzeugten Usern auf die Vaja-Produkte aufmerksam gemacht wurde. Nach der Meldung vergangene Woche bekam ich aber eine weniger begeisterte Zuschrift. Leser Frederick hatte sich zunächst eine iPhone-Hülle bei Vaja bestellt, mit deren Qualität er auch einverstan-



den war. Daraufhin bestellte er eine rund 200 Euro teure Lederhülle für sein MacBook Air. Leider zeigte diese deutliche Verarbeitungsmängel: das **Leder war wellig** und es waren sogar einige Schmutzpartikel eingearbeitet worden, was bei einer derart teuren Hülle natürlich inakzeptabel ist. Der Service erwies sich leider als nicht sehr hilfreich, es entstanden mehrfach zusätzliche Kosten für den Versand und die Probleme wurden mit mehrfach neu angefertigten Hüllen nicht aus der Welt geschafft, oder brachten gar neue Mängel mit.

Hier noch einige **User-Bilder** einer iPhone-Hülle von Vaja.

Zumindest bei den größeren, maßgefertigten Lederhüllen, die laut Aussage des betroffenen Lesers in einem anderen Werk als die iPod-Hüllen gefertigt werden, sollten Interessenten daher wohl besondere Vorsicht walten lassen und sich möglichst vorher beim Hersteller über die Garantieleistungen rückversichern. Vielleicht liest ja auch ein umtriebiger Distributor mit, der die Produkte vielleicht in die DACH-Region importieren und sich um die Belange der Kunden kümmern würde. Die schicken Hüllen hätten es sicher verdient. (son)

### Die „andere“ Notebook-Hülle

Wer das Abenteuer mit teuren handgefertigten Lederhüllen per Auslandsbestellung nicht eingehen möchte, sich aber dennoch etwas außergewöhnliches für sein MacBook wünscht, wird vielleicht im Sortiment des Herstellers Huzzk (Malaysia) fündig. Um die Produkte kümmert sich in Deutschland und Österreich exklusiv der Vertrieb **FrankBauerDesign**. Zu kaufen sind die extravaganten Hüllen entweder über den FSB-Online-Shop, oder im Fachhandel.

Die Huzzk-Taschen sind zur Zeit in 5 verschiedenen Design erhältlich. Besonders angetan hat es mir das Modell „Sommerreifen, Sportprofil“, welches offiziell und etwas griffiger einfach „GT“ heißt. Innerhalb der Designs kann man unterverschiedenen



(son)

Farbvarianten auswählen. Die Huzzk Sleeves passen für das neue Apple MacBook 13 Zoll und kosten 39 Euro.

Eckdaten der Huzzk Sleeves:

- Passend für das neue Apple MacBook 13 Zoll
- Einzigartige Designer-Außenhülle aus Gummi
- 4 mm starke Innerschicht aus Neopren
- Wasser abweisend
- Besonderer Schutz der Ecken des Apple MacBook
- Innenblende für perfekten Halt und hohen Schutz
- Zuverlässiger Schutz vor Stößen und Kratzern
- Topaktuelles Design
- Allein oder in einer Tasche verwendbar

Übrigens: Auch bei FrankBauerDesign findet sich für das MacBook Air ein sehr edles Leder-Sleeve im Angebot und auch für das iPhone 3G gibt's Kuhaut.

### 5 Lautsprechertipps unter 1000 Euro

Die Zeichen mehren sich, dass im iTunes Store künftig noch mehr DRM-freie Musik zu haben sein wird. Die verbohrt Musik-Labels scheinen also (hoffentlich) endlich zur Vernunft zu kommen und einzusehen, dass die Verbraucher sich nicht für dumm verkaufen lassen und sich „verdongelte“ Musikfiles andrehen lassen, deren Abspielbarkeit auf unterschiedlicher Hardware begrenzt ist und die sich möglicherweise irgendwann gar nicht mehr abspielen lassen. Mit mehr iTunes Plus kommen zudem auch mehr Musikstücke mit höherer Bitrate (256 KBit/s AAC) ins Sortiment. Lossless komprimierte Angebote wären eigentlich der konsequentere Schritt, aber das bleibt vorerst Wunschdenken.

Trotzdem ist auch das iTunes Plus-Angebot ein Statement für mehr Qualität und vielleicht die Gelegenheit, seine alten „PC-Speaker“ gegen etwas hochwertigeres zu ersetzen. Bei der aktuellen Angebotsvielfalt an guten Lautsprechern für jeden Geldbeutel, auch und gerade im Kompaktbereich, könnte die Gelegenheit kaum günstiger sein. Nachfolgend habe ich für Sie 5 besonders interes-



sante Lautsprecher ausgewählt, die sich auch ideal für die Beschallung am Arbeitsplatz eignen.

### 1. ADAM Audio A5

In [Ausgabe 125](#) können Sie den ausführlichen Testbericht zu diesem überzeugenden Aktivlautsprecher lesen. Für Preise ab ca. 600 Euro pro Paar bieten die A5 alles was das Herz begehrt. Hochwertige Verarbeitung, modernste Chasistechnologie, integrierte Verstärker für echten Aktivbetrieb, große Anschlussvielfalt und



nicht zuletzt einen für diese Preisklasse erstaunlich reifen Klang. Bassfreaks können selbstverständlich einen Subwoofer für die untersten Register anschließen. Die A5 eignen sich dank eingebauter Regler zur Klanganpassung ebenso für die Aufstellung auf dem Schreibtisch – wo für es von ADAM passende Tischfüße gibt – wie für die freie Aufstellung, aber auch als Surroundlautsprecher. Sie verfügt zudem über eine genormte Befestigungsmöglichkeit für Wandhalterungen.

Die A5 sind nach wie vor meine persönliche Referenz unter den Multimedialautsprechern.

### 2. Sonus faber Toy

Meine zweite Empfehlung ist ein wahres Kleinod unter den Kompaktlautsprechern. Die italienische Firma Sonus faber ist seit langem bekannt für ihre „Klangskulpturen“. Neben den akustischen Qualitäten steht ein geschmackvolles Äußeres ganz oben auf der Prioritätenliste der Sonus faber-Macher. Bislang äußerte sich das jedoch fast immer in sehr kostspieligen Modellen, bis hin zu den unfassbar gut verarbeiteten Prunkstücken der *Homage*-Serie. Am unteren Ende der Produktskala fügt Sonus

faber nun die *Toy* dem Sortiment hinzu – und der Name ist Programm. Die kompakte *Toy* ist dabei aber kein Kinderspielzeug, sondern eins für gestandene Männer und Frauen, die genau wissen was sie wollen. Und das sind wahrscheinlich keine hässlichen kleinen Hamsterkäfige im noblen Echtholzregal, sondern etwas, das in der sorgsam zusammengestellten Einrichtung nicht wie ein Fremdkörper wirkt und keine Media-Markt-Atmosphäre verbreitet.

Schon früh hat Sonus faber die positiven Eigenschaften von Leder erkannt und in seinen Produkten eingesetzt, allerdings bislang immer beschränkt auf die Schallwand der Lautsprecher. Neben einer hochwertigen Optik und Haptik hat Leder nämlich auch akustische Vorzüge, indem es frühe Refle-

xionen von der Schallwand mindert und Kanten entschärft, an denen Beugungseffekte entstehen können. Bei der *Toy* nutzt Sonus faber diese Erkenntnisse ebenfalls, packt aber gleich das ganze Gehäuse in Leder ein. Dadurch spart man sich

teure Zierblenden oder Furniere und erhält dennoch eine äußerst charmante Optik.

Beim Gehäuse hat Sonus faber trotzdem nicht gespart. Der leicht asymmetrische Aufbau mindert stehende Wellen im Gehäuse und ent-



koppelte Seitenpaneele, sowie eine verwindungssteife Konstruktion sorgen für Resonanzarmut. Natürlich lässt sich Sonus faber auch bei den Chassis nicht lumpen. Im Hochtonbereich kommt Vifas berühmter Ringradiator mit Neodym-Magnet in einer speziell gefertigten Variante zum Einsatz, während sich eine beschichtete 100 mm Zellstoffmembrane um den Tief-Mitteltonbereich kümmert. Die Anschluss terminals sind nicht wie sonst in dieser Klasse üblich Grabbelware aus dem Baumarkt, sondern Sonus faber-typisch einige Klassen höher angesiedelt. Die Maße der Toy: 265 x 185 x 270 mm (B x T x H) bei rund 5 kg Gewicht pro Lautsprecher.

Mit rund 900 Euro Listenpreis pro Paar ist die Toy zwar beileibe kein Schnäppchen, zumal es sich ja um einen Passivlautsprecher handelt, der noch entsprechende Verstärkung benötigt, aber klanglich wie optisch sind diese Erwachsenen-Spielzeuge einfach hinreißend. Auch hier der Hinweis für Bassfreaks, dass sich derart kleine Lautsprecher ohne zusätzlichen Subwoofer natürlich nicht für *Umpf!-Umpf!-Umpf!-Orgien* eignen. Für authentische Musikwiedergabe dafür umso mehr. Inzwischen gibt

es mit der Toy Tower übrigens auch einen Standlautsprecher, sowie eine Centervariante für das Heimkino im gleichen Stil.

### 3. KEF iQ 10

Ähnlich kompakt wie die Sonus faber Toy präsentiert sich die KEF iQ 10 (B 175 x T 261 x H 301 mm) – kleinster Spross der iQ-Serie des britischen Herstellers, der sich nicht zuletzt mit seinen Uni-Q-Chassis einen exzellenten Ruf erarbeitet hat. Bei Uni-Q handelt es sich um sogenannte Koaxial-Treiber. Normalerweise werden die verschiedenen Frequenzbereiche auf mehrere räumlich voneinander getrennt untergebrachte Treiber verteilt. Bei einem Koaxial-



system sitzen die für die verschiedenen Frequenzbereiche zuständigen Treiber ineinander. Der kleinere Hochtöner sitzt dabei im Zentrum des größeren Tief-Mitteltöners. Vorteil dieser Bauweise ist die Annäherung an das Ideal der punktförmigen Schallquelle, doch die Beherrschung solcher Treiber ist eine große Kunst, da Interferenzen, hornartige Verfärbungen und andere Effekte einer solchen Konstruktion nicht leicht in den Griff zu bekommen sind. KEF hat aber langjährige Erfahrungen mit Koaxialsystemen und die Uni-Q-Treiber klanglich sehr gut im Griff. Gerade bei geringen Hörabständen, wie beispielsweise am Schreibtisch, können Koaxialsysteme ihre Stärken voll ausspielen und ein glaubwürdiges Stereopanorama mit ausgezeichneter Ortbarkeit und gutem Timing bieten.

Die KEF iQ 10, eine Weiterentwicklung der iQ 1, ist wie die Toy ein Passivlautsprecher und in den Gehäuseausführungen Schwarz, Apfel, Ahorn und Nussbaum lieferbar. Ein Pärchen der iQ10 kostet unter 360 Euro. Ein mehr als fairer Preis.

# maconcept

ihr partner für 3d, apple, wacom, service und mehr...



**Maya 2009...**  
Autodesk hat Maya 2009 und andere Neuigkeiten für Oktober angekündigt. Bestellen Sie jetzt die Maya Promo und Sie erhalten Maya 2009 im Oktober.

Kaufen Sie jetzt Maya 2008 Complete oder Unlimited und sparen dabei! Folgende Promos sind bis zum 15.10.08 gültig.

**Maya Complete 2008 inkl. Silver Subscription: 3.049,00 inkl. MwSt.**

**Maya Unlimited 2008 inkl. Gold Subscription: 7.429,00 inkl. MwSt.**



Sie sind auf der Suche nach der passenden Workstation? Wir haben die passenden Angebote - Fragen Sie uns!

Informieren Sie sich über aktuelle Produkte und Promos auf unserer Webseite und im Online Store und für Fragen und Angebot stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite!

www.maconcept.de | info@maconcept.de  
t. +49 6039 46790 64 | f. +49 6039 46790 74





#### 4. John Blue JB3

Ein anderer, nicht minder schwieriger Weg, sich dem Ideal der Punktschallquelle anzunähern, ist die Verwendung eines Breitband-Chassis. Hierbei wird der gesamte wiederzugebende Frequenzbereich einfach einem einzigen Treiber aufge-



bürdet. Die Idee ist simpel. Wenn nur ein Treiber für alle Frequenzen da ist, entfällt zunächst einmal die fehlerträchtige Aufteilung der Frequenzen mittels Frequenzweiche, womit auf einen Schlag eine Vielzahl potenzieller Fehlerquellen entfallen. Das Problem dabei ist offensichtlich: es ist praktisch unmöglich für eine

einzelne Membran gleichzeitig extrem langwellige (tiefe) und extrem kurzwellige (hohe) Frequenzen zu produzieren. Echte Breitbänder, die in der Lage sind, sauberen Tiefbass und gleichzeitig kristallklare Höhen wiederzugeben, existieren nicht.

Die John Blue JB3 versucht auch gar nicht erst, die untersten und obersten Frequenzextreme abzudecken. Sie konzentriert sich mit ihrem Vollbereichs-Breitbänder auf die für das menschliche Gehör wichtigsten Frequenzbereiche und erzielt damit einen sehr anhörbaren Kompromiss. Dabei ist die JB3 mit 129 x 188 x 208 mm (B x T x H) sogar noch kompakter, als die zuvor genannten Kandidaten. Und mit 350 Euro pro Paar liegen die JB3 zudem in einem sehr erschwinglichen Bereich. Zum Antrieb benötigt auch die JB3 einen externen Verstärker. Dafür eignet sich der ebenfalls bei Reson im Vertrieb befindliche und in [Mac Rewind Ausgabe 99](#) getestete King Rex Mini-Vollverstärker, der sich auch für die anderen Passivlautsprecher in diesem Feld empfiehlt.

#### 5. Audioengine A2

Bei meinem letzten Tipp handelt es sich wieder um einen Aktivlaut-

sprecher, den Sie ohne zusätzlichen Verstärker an Ihren Mac oder die Hi-Fi-Anlage anschließen können.

Bekannt geworden ist Audioengine vornehmlich durch den größeren Bruder A5, ein Aktivlautsprecher mit eingebautem iPod-Dock. Die A2 verzichtet auf das Dock und begnügt sich in etwa mit einem Drittel der Ausmaße der A5. Bei der Audioengine A2 und A5 handelt es sich allerdings im Gegensatz zur ADAM Audio A5 (die Namensgleichheit ist rein zufällig) nicht um „echte“ Aktivlautsprecher, sondern quasi um Passivlautsprecher mit eingebauter

Endstufe. Der Unterschied liegt einerseits darin, dass die A2 statt einer aktiven eine passive Frequenzweiche nutzt (näheres dazu auch in dem Testbericht der ADAM Audio A5) und in diesem Fall auch daran, dass der Verstärker nur in einem der Lautsprechergehäuse untergebracht ist. Die zweite Box wird einfach über ein herkömmliches Lautsprecherkabel mit der „Masterbox“ verbunden, über die auch die gemeinsame Lautstärke geregelt wird.

Trotz der winzigen Gehäusemaße der A2 erzeugen die Böxchen ein erstaunlich vollständiges Klangbild



– auch hier natürlich wieder mit der Einschränkung, dass keine Basswunder erwartet werden dürfen.

Die Audioengine A2 wird hierzulande von Higoto vertrieben und kann in schwarz oder weiß im Fachhandel, oder **Online** für rund 200 Euro pro Paar erstanden werden. (son)

### CD-Endlager

Lautsprecher sind das Ende der Musikkette. Am Anfang dieser Kette muss eine gute Quelle ran. Dass der Mac mitsamt iTunes eine Möglichkeit darstellt, steht natürlich außer Frage, aber ständig den Mac laufen zu lassen, womöglich noch einen rauschenden G5, ist nicht so ganz so optimal, wie man es von herkömmlichen HiFi-Komponenten gewohnt ist. Ein zentrales Musikarchiv via NAS wäre da deutlich praktischer.

Für absolute High-Endler gibt es inzwischen eine beeindruckend elegante und gut klingende Lösung von Naim namens **HDX**, der aber mit einem Kaufpreis von fast 7000 Euro weit jenseits von Gut und Böse liegt.

Das Grundprinzip des Naim HDX ist dabei recht simpel: Man nehme ein gutes CD-Laufwerk zum Rippen und zwei große Festplatten, packe diese

in ein schmales HiFi-Gehäuse mit Vorverstärkerfunktionen, würze das ganze mit einer durchdachten Archivierungs- und Steuerungssoftware und fertig ist das ultimative CD-Endlager.

Fast genauso funktioniert ein deutlich günstigeres Produkt von Higoto, der **TranquilPC AVA RS3** Homeserver. Auch bei diesem Gerät

handelt es sich auf den ersten Blick um eine HiFi-Komponente. Der AVA RS3 verfügt über ein Slot-Loading CD-Laufwerk zum rippen und zwei Interne (gespiegelte) Festplatten mit je 500 oder 1000 GB Kapazität.

Der größte augenscheinliche Unterschied zu Naims High-End-Lösung ist der Verzicht auf eine integrierte Steuerlösung und eine digitale oder analoge Audioausgabe. Der TranquilPC, der übrigens auf ein Atom-Board und Windows HomeServer als OS setzt, benötigt zur Wiedergabe der Musik einen Audio Client, wie die Logitech Squeezebox Duett, oder einen Linn SneakyDS. Der AVA RS3 fungiert lediglich als NAS im Gewand eines HiFi-Gerätes. Dank Twonky Media Server (DLNA), iTunes Server, Logitech Squeeze Center und

WM Connect hat der User aber eine große Auswahl an möglichen Audio Clients. Trotzdem wäre es schön gewesen, wenn man dem AVA RS3 wenigstens einen digitalen Audioausgang spendiert hätte, so dass man beispielsweise in Verbindung mit einem Squeezebox Controller ein vollständiges System hätte, ohne zusätzlich noch einen Squeezebox Receiver oder ähnliches anschließen zu müssen. Ein weiteres kleines Hardware-Manko ist die Beschrän-

### 0% Finanzierung von Apple bei [www.unimall.de](http://www.unimall.de)

UNIMALL, das Onlineportal für den Bildungsbereich, bietet Schülern, Studenten, Volkshochschülern, Lehrern, Professoren und weiteren Personen aus dem Bildungsbereich die neuesten Apple-Rechner zu besonders günstigen Konditionen. So ist das neue MacBook schon ab 873,46 Euro und das neue MacBook Pro im Aluminium-Design schon ab 1.619,59 Euro auf [www.unimall.de](http://www.unimall.de) zu haben. Zusätzlich erhalten UNIMALL-Kunden das Sleeve Tucano Second Skin Guaina-Serie schwarz/grau als **GRATIS-Zugabe** zu dem neuen Mac!

Dank der aktuellen 0%-Finanzierung können die Kosten für den Mac-Kauf clever verteilt und somit das Budget geschont werden. UNIMALL-Kunden über 18

Jahren mit Wohnsitz in Deutschland zahlen bei einer Finanzierungslaufzeit von 10 Monaten und einem Mindestbetrag von 700 Euro keine Zinsen.

Wer sich nicht sicher ist, ob er zu dem berechtigten Personenkreis gehört, kann sich bei der kostenfreien UNIMALL-Hotline unter 0800 86 46 255 informieren. Die Hotline bietet zudem kompetente Beratung und Unterstützung bei der Auswahl des richtigen Mac, der den individuellen Anforderungen entspricht.

Also clever mit den Bildungspreisen bei UNIMALL sparen und kompetente und freundliche Beratung über die 0%-Finanzierung bei der kostenfreien Hotline unter 0800 86 46 255 in Anspruch nehmen. Die Angebote sind natürlich auch auf [www.unimall.de](http://www.unimall.de) erhältlich.

Promotion



kung auf 100 MBit LAN. Ach ja, das externe 12 V Steckernetzteil ist auch nicht der Weisheit letzter Schluss. Der TranquilPC läuft erfreulicherweise lüfterlos (zur Kühlung wird eine Heat Pipe genutzt) und damit sehr geräuscharm, denn auch bei den Festplatten kommen besonders leise Vertreter für den AV-Bedarf zum Einsatz. Der Hersteller gibt ein Betriebsgeräusch von 18-23 dB(A) an. Der Stromverbrauch soll bei 33 Watt liegen.

Zum Befüllen schiebt man seine Musikdaten entweder über das Netzwerk auf die Platte(n) des AVA RS3, denn der fungiert als ganz normales Network Attached Storage, oder man füttert ihn mit CDs aus dem Regal. Diese werden wahlweise verlustfrei in rund 4 Minuten in FLAC, Apple Lossless, oder Windows Lossless kodiert. In der Grundeinstellung wird gleichzeitig immer eine MP3-Kopie mit 320 KBit/s angelegt, um die Musik für beliebige MP3-Player nutzbar zu machen. Nach den mir vorliegenden Informationen müsste sich dies aber per Konfiguration über ein Webinterface abschalten lassen.

Mit zwei Terabyte-Festplatten kostet der Higoto TranquilPC AVA RS3 rund **1150 Euro**.  
(son)

### Musik im Ohr

Gerade letzte Woche hatte ich meine tendenzielle Bevorzugung von Bügelkopfhörern zum Ausdruck gebracht, doch zweifellos sind selbst die leichteren Vertreter dieser Art, wie der AKG K420, nicht in jeder mobilen Situation ideal und nicht jeder teilt meine Meinung und bevorzugt stattdessen In-Ohr Kopfhörer. In Sachen Kompaktheit und Leichtigkeit ist diese Bauform einfach unschlagbar. Beim Klang haben In-Ohr-Kopfhörer Vorteile, wenn es um die Schallisolierung geht. Bei Bügelkopfhörern müsste es schon eine das Ohr vollständig umschließende, akustisch geschlossene Variante sein, um einen ähnlichen Effekt zu erzielen, doch solche Bügelkopfhörer sind für unterwegs schlicht unbrauchbar.

Unter den unzähligen In-Ohr-Varianten den klanglich für den eigenen Anspruch optimalen Kompromiss zu finden, ist ein echtes Glücksspiel und nahezu aussichtslos. Nur selten hat

man die Gelegenheit, eine ausreichende Anzahl im direkten Vergleich gegeneinander testen zu können, was unter anderem an dem Hygiene-Problem der Ohrstopfen liegt. Diese müssten nach dem Test sofort ausgetauscht werden, um das Modell noch verkaufen zu können. In manchen Ländern gibt es dafür extra ganze Bowlschalen voller Austausch-Pfropfen.



Wenn keine derartige Testmöglichkeit besteht, kann man zumindest bei einigen Herstellern mit einiger Gewissheit von einem hohen Klangniveau für den jeweiligen Preis ausgehen. Dazu zählt beispielsweise die Firma Shure, die bei älteren Semestern eher für ihre Tonabnehmer bekannt ist, heute aber als Spezialist in Sachen In-Ohr-Hörer gilt.

Noch recht neu im umfangreichen Sortiment der Amerikaner ist das Modell **SE 102** mit Shures „Sound Isolating Technology“, welches mit rund 80 Euro Kaufpreis das Einstiegsmodell der hochwertigen SE-Serie darstellt.

Shure spricht damit gezielt „preisbewußte Audiophile“ an. Der SE 102 verfügt über die aus Profi-Bereich stammenden Shure Dynamic Micro-Speaker und über ein modulares Kabelkonzept. Damit kann jeder Nutzer den SE102 auf seine speziellen Bedürfnisse einstellen – etwa mit dem Music Phone Adapter (MPA) für das iPhone oder dem Push-To-Hear (PTH). Im Lieferumfang sind drei Paar Silikon-Ohrpassestücke (in den Größen S, M und L), ein 91cm-Kabel und ein softes Transport-Case.  
(son)



## iPeng für iPod

Man muss es einfach neidlos anerkennen: mit der Touch-Bedienung des iPhones und des iPod touch, und spätestens mit der Öffnung des Systems für Fremdanbieter von Software, hat Apple es wiederum einmal geschafft, eine kleine Revolution in Gang zu setzen. Aus einer „simplen“ Bedienoberfläche in einem Mobiltelefon ist inzwischen ein Multimedia-Interface par Excellence erwachsen, dessen Anwendungsmöglichkeiten inschier unermessliche wachsen.

Abgesehen von den Fähigkeiten als Spielekonsole sind es vor allem Fernsteuerungs-Applikationen, die iPhone und iPod zu modernen Universalwerkzeugen machen, mit denen nahezu Alles und Jedes gesteuert werden kann. Apples eigene Remote-Software zur Steuerung von iTunes war da nur der Anfang. Inzwischen lassen sich auch eine Reihe von Fremdprodukten mit iPod und iPhone dirigieren, wie mit der in [Mac Rewind Nummer 143](#) vor-

gestellten Sonos Controller Applikation zur Bedienung des gleichnamigen Multiroom Audiosystems. Für manche UPnP-kompatible Geräte gibt es inzwischen ebenfalls passende Fernbedienungssoftware, wie z.B. den [PlugPlayer](#), sowie speziell für Linn den Netzwerk-Player [SongBook](#). Brandneu ist [iPeng](#) (Bild links) vom deutschen Entwickler Jörg Schwieler, welches die Steuerung aller Logitech Slim Devices Streaming Geräte via iPod/iPhone möglich macht. Auf der [Webseite](#) des Entwicklers finden sich alle relevanten Informationen zu der 8 Euro teuren Software.

Neben der Funktion als Universalfernbedienung für Audiogeräte mausern sich iPod touch und iPhone auch mehr und mehr zu kompletten Haussteuerungssystemen. So

gibt es beispielsweise von [Gira](#) komplexe Heimnetzwerke, die sich in Kürze ebenfalls über Apples Universalgenie steuern lassen – und das quasi von überall in der Welt.

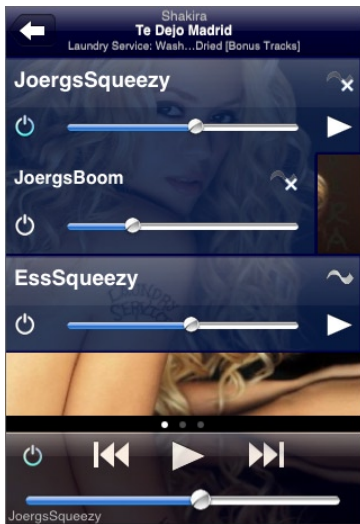
Das alles sind natürlich äußerst positive Nachrichten für alle touch- oder iPhone-Besitzer, doch mir persönlich fehlt derzeit ein kleines, aber wichtiges Detail in den Apple-Produkten, welche die Praxistauglichkeit der Geräte als Universalfernbedienung noch deutlich steigern würde. Eine herkömmliche Fernbedienung nimmt man in die Hand (oder lässt sie gar auf dem Tisch liegen) und drückt die Taste mit der gewünschten Funktion – fertig. Um mal eben die Lautstärke einen Deut zu verändern oder stummzuschalten, oder um das Programm im TV zu wechseln, ist es viel zu lästig, wenn der iPod erst eingeschaltet und entriegelt werden muss, bevor man an das entsprechende Steuerelement kommt. Von zusätzlichen Verzögerungen durch die Verbindungsauf-

nahme mit dem Netzwerk ganz zu schweigen. Das mindeste was fehlt, wäre eine Funktion wie im Logitech Squeezebox Controller, die das Gerät beim Aufnehmen sofort aktiviert. Dank Bewegungssensor in den Apple-Geräten sollte eine derartige Funktion technisch zu realisieren sein. Bis jetzt gibt es aber noch nicht einmal eine Option, die das lästige Entriegeln per Slider nach dem Einschalten umgeht. Diese Funktion ist für die mobile Anwendung natürlich essentiell, schränkt den Nutzwert von iPod touch und iPhone als Universalfernbedienung aber deutlich ein.

(son)

## Tamrac Speed Packs

Themenwechsel: Rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft kommt auch Taschenhersteller [Tamrac](#) mit einem neuen Fotorucksack auf den Markt. Das Prinzip des seitlichen Zugangs zur Kamera, ohne die Tasche absetzen zu müssen, wie es vom Lowepro Sling-Shot und anderen Fototaschen bekannt ist (siehe auch den großen Taschentest in [Ausgabe 142](#)) übernimmt nun auch Tamrac mit seinen neuen [Speed Packs](#) aus der Aero-Serie, die in zwei Größen ab ca. 70 Euro erhältlich sind.



Um sich ein wenig vom Wettbewerb zu differenzieren, hat sich Tamrac aber eine Variation einfallen lassen, auch wenn es sich dabei wirklich nur um eine winzig kleine Variante handelt. Neben einer seitlichen Öffnung, die Zugriff auf den Inhalt gewährt, wenn man die Tasche vom Rücken von den Bauch schwingt, kann man auch über eine Frontklappe an den Inhalt gelangen. Ehrlich, die Abweichungen von anderen Lösungen dieser Art sind schon recht spitzfindig, aber Tamrac nennt das ganze vollmundig „Dual Entry System™“ (jawohl, mit eingetragenen Warenzeichen). Bei den Speed Packs handelt es sich übrigens nicht um Sling-Bags mit nur einem Diagonalgurt, sondern einen herkömmlichen Rucksack mit zwei parallel verlaufenden Schultergurten. Im Gegensatz zu Diagonalgurttaschen ist dies allerdings nicht ganz so sicher, da die Tasche beim nach vorne schwingen von der Schulter rutschen könnte. Einen Hüftgurt scheint die Tasche nicht zu bieten.



Der etwas größere Speed Pack 85 verfügt über ein Hauptfach mit den Maßen 31 x 16 x 22 cm (B x T x H), was für eine professionelle SLR mit angelegtem 70-200 mm f/2,8 ausreicht, und bietet zusätzlich noch ein gepolstertes Fach für Notebooks bis 17 Zoll. Das kleinere Modell 75 (Hauptfach 29 x 14 x 20 cm) kommt ohne Notebookfach daher. Im Kopfbereich können weitere Ausrüstungsgegenstände untergebracht werden. Das Bild unten zeigt den Speed Pack „in Aktion“.

(son)

### Cullmann dockt an

Der deutsche Fotozubehörspezialist Cullmann ist derzeit schwer damit beschäftigt, seine Como Taschenreihe massiv auszubauen. Inzwischen finden sich auf der [Cullmann Webseite](#) schon 18 Como Modellvarianten. Neben ein paar kompakten Neuvorstellungen bildet neuerdings der [COMO 3Flex](#) die Speerspitze der Modellreihe und wartet dafür mit ein paar Besonderheiten auf.

Der Wesentliche Clou der 3Flex ist eine herausnehmbare Fronttasche, die für das kleine Tagesgepäck die Kamera plus ein paar kleinere Zubehörteile fasst und als Schultertasche getragen wird. Im abgenommenen Zustand lässt sich das freigewordene „Dock“ der Haupttasche nach außen stülpen und bietet so Platz für andere Gegenstände wie Kleidung, Schuhe etc. Wie sich das ganze in der Praxis darstellt, wird sehr schön in dieser [Animation](#) veranschaulicht.

Das Bild oben rechts zeigt die 3Flex mit herausgenommener Fronttasche (die unten rechts abgebildet ist) und mit vollständig nach außen gestülptem Zentralfach. Das Cover des Zentralfachs lässt sich bei weniger Beladung auch flach machen.

Auch der 3Flex bietet ein Notebookfach, allerdings nur für Geräte bis 15,4 Zoll. Die Ausstattung wird



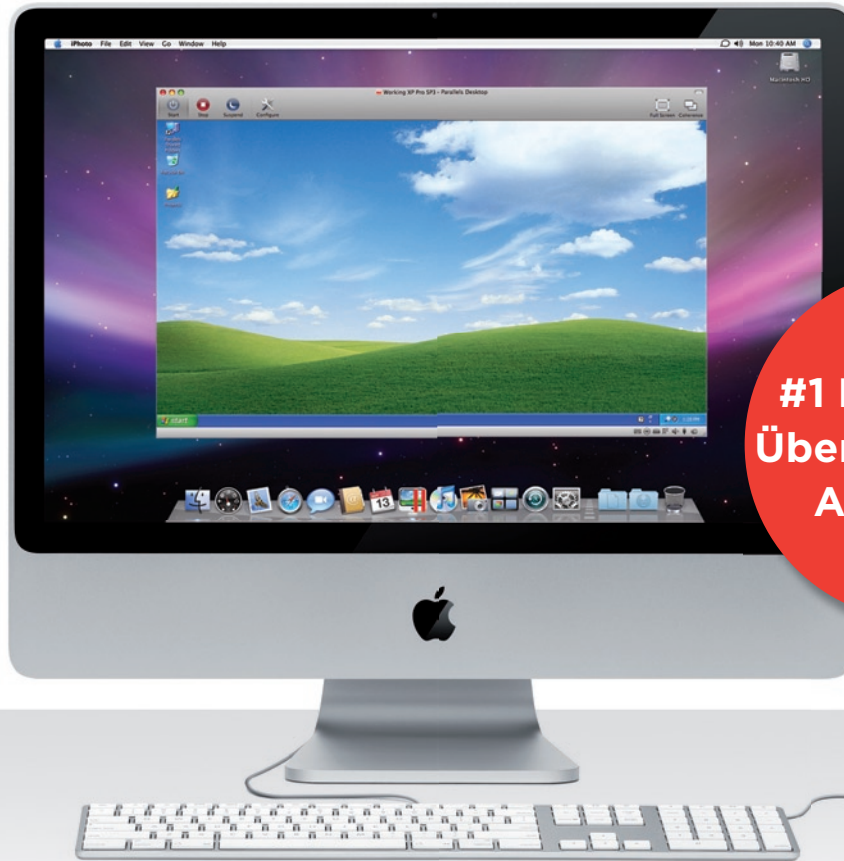
durch Displayschutz, Putztuch, und Kompressionsgurt ergänzt. Außen lassen sich weitere Gegenstände, wie ein Stativ oder Wasserflaschen befestigen. Wie bei den meisten Fotorucksäcken kann auch bei der herausnehmbaren Schultertasche der 3Flex die Inneneinteilung komplett herausgenommen werden, wodurch sich

die Tasche dann auch für fotofremde Zwecke eignet.

Die derzeitige Preisspanne für den Cullmann Como 3Flex im Web reicht von ca. 165 bis zum Listenpreis von 270 Euro.

(son)





Die unverzichtbare Komplettlösung  
um Windows auf dem Mac zu nutzen.

Einfach. Schnell. Leistungsfähig.

#1 Mac Utility  
Über 1.500.000  
Anwender

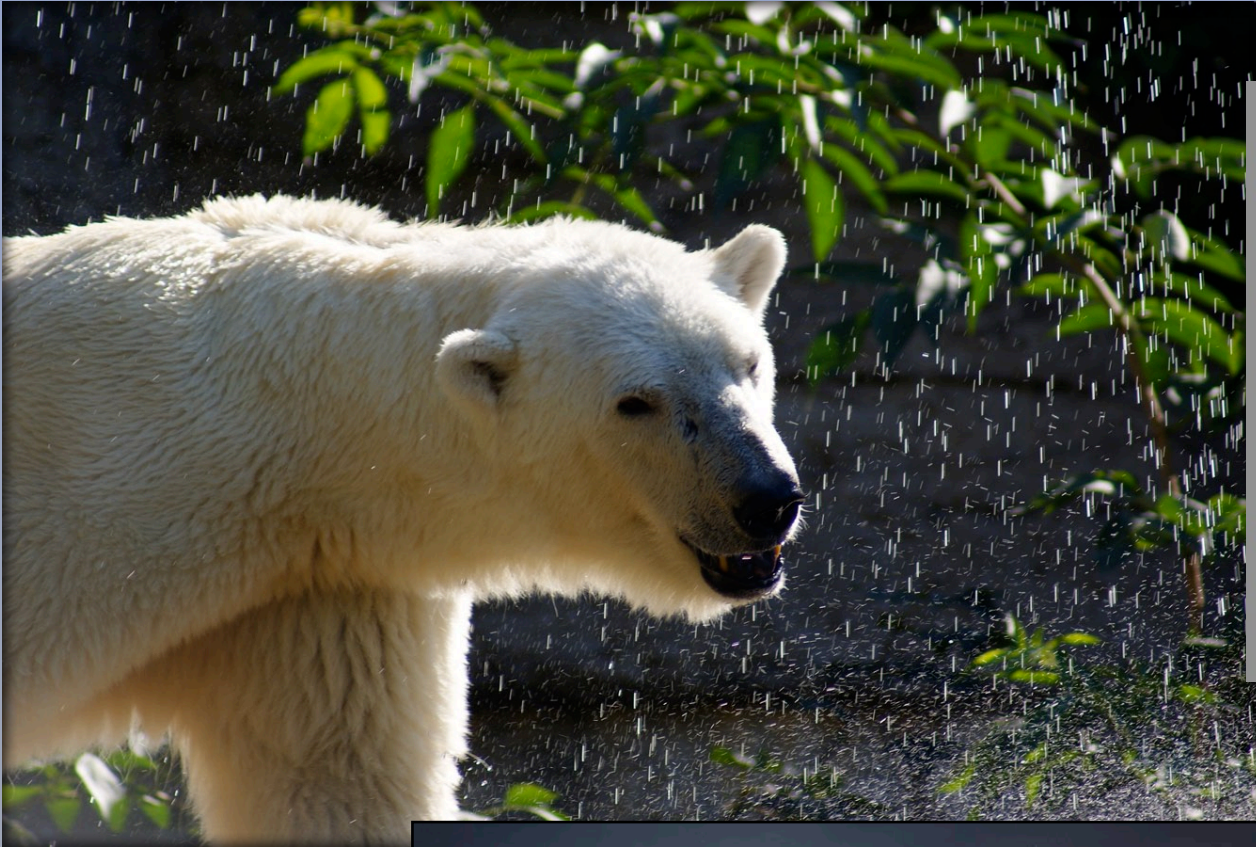
Mit dem **neuen Parallels Desktop® 4.0 für Mac** holen Sie ab sofort noch mehr aus Ihrem Mac. Ohne Neustart können Sie mit nur einem Mausklick jede Windows-Anwendung in Ihrer gewohnten Mac-Umgebung ausführen – und das jetzt noch einfacher, schneller und sicherer.

**Über 50 neue Funktionen und Verbesserungen** machen Parallels Desktop 4.0 für Mac zu dem, was es schon immer war: **die absolute Nr. 1 unter den Macintosh Dienstprogrammen.**

**Neugierig?** Dann lassen auch Sie sich überzeugen. Besuchen Sie uns einfach im Internet unter: [www.win-win-on-mac.de](http://www.win-win-on-mac.de)



**Parallels™**  
Optimized Computing™



Marcel Sahimen, per E-Mail



# Mac Rewind



## Impressum

### **Herausgeber:**

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim  
Tel.: 06136 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

**Geschäftsführer:** Mendel Kucharzeck, Robert Fujara  
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

**Text & Redaktion:** Frank Borowski (son)  
[sonorman@mactechnews.de](mailto:sonorman@mactechnews.de)

**Layout:** Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

**Mitarbeiter:** Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

### **Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:**

Benjamin Günther  
[benjamin@mactechnews.de](mailto:benjamin@mactechnews.de)

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt. Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDSStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2008

## Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

### **Rechtliche Hinweise:**

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

**Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!**

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[macrewind@synium.de](mailto:macrewind@synium.de)

